

Linzer Konzertverein.

Festschrift

herausgegeben aus Anlaß des
10jährigen Vereinsbestandes
am 9. März 1929.





Alfred Schützenhofer
Vorstand von 1918—1920



Josef Straub
Vorstand seit 1920



Kapellmeister Max Damberger
Dirigent seit 1922

Vorwort.

Orchestermusik in ihren verschiedensten Formen hat seit jeher im musikalischen Leben der Völker einen breiten Raum eingenommen. So ist es erklärlich, wenn man ihr, besonders in jüngster Zeit, großes Interesse entgegengebracht hat. Standen Orchesterkonzerte in der Vorkriegszeit in höchster Blüte, so sind sie heute durch wirtschaftliche Gründe, aber auch durch die Mechanisierung der Musik, zu einem Problem für den Veranstalter geworden. Wenn diese Zustände, wir wollen es hoffen, auch nur vorübergehender Natur sein sollten, so muß alles darangesetzt werden, diesen wichtigen musikalischen Kunstzweig während dieser Zeit über Wasser zu halten, sonst wären die schweren Gefahren, die die rein passive Musikpflege nach sich zieht, auf die Dauer nicht mehr weitzumachen.

Es war zweifellos ein glücklicher Umstand, daß der Linzer Konzertverein, auf vollkommen uneigennütziger Basis aufgebaut, dem Linzer Konzertleben in schwerer Zeit durch seine Veranstaltungen wertvolle Dienste leisten konnte. Der Verein ist sich aber dessen bewußt, daß seine Mission nicht allein mit der Veranstaltung seiner eigenen Orchesterkonzerte erfüllt ist. Er will vielmehr bei Eintritt besserer Zeiten seine Organisation auch dazu verwenden, um Orchesterkonzerte von Berufsorchestern wieder zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

In diesem Sinne erhofft er auch weiterhin die Unterstützung seiner Freunde und Gönner in seinen idealen Bestrebungen zum Nutzen der Musikstadt Linz.



Vereinsgeschichte.

„Tonzunft“.

Vereinsjahr 1919.

Als nach Beendigung des Weltkrieges die Kämpfer in die gänzlich veränderten Verhältnisse des Heimatlandes zurückkehrten, trafen sich in den ersten Tagen des Dezember 1918 in der Wohnung des Kaufmannes August Sedlacek, Pfarrgasse Nr. 3, eine Anzahl junger Freunde, größtenteils Reserveoffiziere, zu dem Zwecke, auch in der Heimat die Kameradschaft zu pflegen. Bei diesen zwanglosen Unterhaltungen huldigte man auch der heiteren Musik. Dies war der erste Keim des späteren Vereines. Mehr des Spasses halber gründeten die ersten Teilnehmer an diesen Zusammenkünften einen Musikzirkel, dem sie den Namen „Tonzunft“ gaben. Es waren dies die Herren: August Sedlacek, Julius Sedlacek, Georg Puchmayer jun., Alfred Schühenhofer, Gustav Buchrucker, Josef Stadler und Viktor Tofh. Zu diesen gesellte sich später noch eine Anzahl Gleichgesinnter. Der Zweck dieser losen Vereinigung war vorerst lediglich die Pflege der Musik zu geselligen Zwecken. Ein musikalischer Abend in der Privatwohnung des Hofeliers Viktor Sedlacek in der Auerbergstraße war die erste Veranstaltung der „Tonzunft“. Man beschloß nun, regelmäßige Proben abzuhalten, die im Gasthof Mittermayer am Hagen in Urfahr stattfanden. So bildete sich ein regelrechtes „Salonorchester“, das in den Kreisen der Freunde und Verwandten freundliche Aufnahme fand. Die musikalische Leitung übernahm um diese Zeit Herr Friz Zeitler. Im Freundeskreise fand auch der erste gesellige Abend im „Lehrerhaus“ statt, dem ein Sommerfest im „Englischen Garten“ folgte, bei dem das Salonorchester nicht nur die Unterhaltungsmusik besorgte, sondern auch zum Tanze aufspielte. Der Herbst des Jahres 1919 ist mit eifrigen Proben im Gasthof „Herrenhaus“, Wiener Reichsstraße, ausgefüllt, wo die „Tonzunft“ durch Vermittlung des Vereinsmitgliedes Otto Tunkel ein geeignetes Probelokal beziehen konnte. Am 19. Dezember 1919 wagte man einen Familienabend mit Tanz im Bilderaal des Kaufmännischen Vereinshauses unter der Direktion des neuen Leiters, Herrn Viktor Neubauer. Das Programm umfaßte damals Walzer, moderne Tänze, Märsche und Lieder. Durch die günstige Kritik der Presse ermutigt, wurde in der folgenden Hauptversammlung der Beschluß gefaßt, einen Verein zur Pflege der Musik und Geselligkeit unter dem Namen „Orchestervereinigung Tonzunft“ zu gründen. Die von Ing. Oskar Oberhammer verfaßten Satzungen wurden von der provisorischen Landesregierung genehmigt. Dem ersten Ausschusse gehörten Herr Alfred Schühenhofer als Obmann, August Sedlacek als Schriftwart, Julius Sedlacek als Säckelwart, Otto Tunkel als Zeugwart und Ing. Oskar Oberhammer als Notewart an. Zum musikalischen Leiter wurde der Pianist Bruno Hartig gewählt. Der Verein zählte zu dieser Zeit 21 Mitglieder, darunter 14 ausübende Musiker.

Vereinsjahr 1920.

Der Leitung des jungen Vereines war es vorbehalten, ein gewählteres Programm für einen Familienabend mit Tanz, der am 10. Februar im Großgasthof Achleitner in Urfahr abgehalten wurde, zusammenzustellen. Das Orchester in der nunmehrigen Stärke von 18 Mann brachte unter anderem die Ouvertüren „Freischütz“ und „Flotte Bursche“ und eine Fantasie aus „Don Juan“ zu Gehör. Am 14. Februar beteiligte sich der Verein als „Stadtpsfeiser“-Gruppe beim Faschingsfest des „Sängerbund Frohsinn“. Im ersten Halbjahre 1920 war der Verein leider genötigt, sein Probelokal zweimal zu verlegen, am 27. Februar in den Gasthof „Grüner Baum“ in der Bethlehemsstraße und am 23. Juni in das Vereinsheim des „Sängerbund Frohsinn“, Winzerhaus am Pfarrplatz, wo dank dem Entgegenkommen des genannten Vereines die „Tonkunst“ mehrere Jahre hindurch gastliche Aufnahme fand. Ein Sommerkonzert am 26. Juni vereinte eine bereits stattliche Anzahl von Freunden des Vereines im Pöstlingberg-Hotel. Hierbei wechselten Musikstücke von Verdi, Bellini und Johann Strauß mit Vorträgen von Anny Mann und Anne Anzengruber vom Landestheater und humoristischen Darbietungen des Vereinsmitgliedes Ing. Oskar Oberhammer in der Vortragsfolge ab. In diese Zeit fällt die bemerkenswerte Gründung eines „Tonkunst“-Kammerquartettes mit den Herren F. Zeifler (Violine), Ing. Salmel (Viola), Willi Steiner (Cello) und Bruno Hartig (Klavier), das durch Aufführung des Mozart-Trios Nr. 5 und eines Klavierquartettes von Schubert bei einer vereinsfremden Veranstaltung am 8. September 1920 im großen Volksgartensaale bereits Proben seiner reifen Kunst geben konnte. Die nächste Veranstaltung war ein Familienabend mit Tanz am 18. September im Bildersaal des Kaufmännischen Vereinshauses mit Frau Hiltcher als Gastfängerin. Am 18. Oktober 1920 war die zweite Jahreshauptversammlung der Orchestervereinigung „Tonkunst“. Der bisherige Obmann, Herr Alfred Schützenhofer, der inzwischen seinen Wohnsitz nach Wien verlegen mußte, wurde durch Herrn Josef Straub als Obmann abgelöst. War es dem Verein unter Schützenhofers Leitung durch die guten persönlichen Beziehungen seiner Mitglieder möglich gewesen, sich im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt immer mehr Geltung zu verschaffen, so vollzog sich unter der neuen Leitung allmählich ein Umschwung zugunsten der rein musikalischen Bestrebung, das künstlerische Niveau auf eine höhere Stufe zu bringen. Diese Besserung ließ sich allerdings vorerst nur auf dem Wege der Programmbildung in die Wege leiten. Schon beim folgenden Familienabend am 4. Dezember im Bildersaale des Kaufmännischen Vereinshauses zierte das Programm die seit 30 Jahren in Linz nicht mehr gehörte Arlesienne-Suite von Bizet. Vorträge von Frl. Rosl Haas und Hans Helmut ergänzten die musikalische Vortragsfolge.

Vereinsjahr 1921.

Das Jahr 1921 sollte dem Vereine den Höhepunkt seiner gesellschaftlichen Veranstaltungen in Linz bringen: Der am 15. Jänner erstmalig veranstaltete „Tonkunst“-Ball gestaltete sich zu einem Glanzfest und bestätigte die hohe gesellschaftliche Stellung, die sich der junge Verein in kurzer Zeit zu erringen vermochte. Neuerlich beteiligte sich die „Tonkunst“ beim Faschingsfest des „Sängerbund Frohsinn“ als Gruppe „Völkerbund“ am 5. Februar im Volksgarten. Erwähnenswert erscheint noch in diesem Jahre die gemeinsame Veranstaltung eines Frühlingsfestes mit dem Linzer Bicycleklub am 18. Juni im Vereinsheim des letzteren, verbunden mit Promenadekoncert und verschiedenen Belustigungen. Eine längere Pause der Veranstaltungen der Orchestervereinigung „Tonkunst“ trat ein, als der Dirigent Bruno Hartig von Linz beruflich häufig abwesend war und auch der Probenbetrieb begreiflicherweise darunter litt.

Vereinsjahr 1922.

Diese Krise, die auch den bisherigen festen Zusammenhalt der „Tonkünstler“ lockerte, brachte es mit sich, daß der zweite „Tonkunst“-Ball am 1. Februar 1922 nicht mehr den vorjährigen Erfolg brachte und den Verein in ein bedeutendes Defizit stürzte. Letzteres verhinderte auch vorderhand jede Veranstaltung in der Folgezeit. War der Verein bisher jene Wege gegangen, wie viele Dilettanten- und Hausorchester vor ihm, so trat eine entscheidende Wendung im Frühjahr 1922 ein, als durch den Domizilwechsel des Dirigenten Bruno Hartig die Vereinsleitung sich neuerlich vor die Wahl eines Dirigenten gestellt sah.

Schon früher war es Einsichtigen klar geworden, daß eine wesentliche Besserung der Leistungen des Orchesters, beziehungsweise die Einstellung der Vereinsbestrebungen nach künstlerischen Gesichtspunkten nur durch die Gewinnung eines Berufskapellmeisters zu erreichen wäre. Nun war der geeignete Zeitpunkt gekommen, den bereits vor zwei Jahren gefaßten Plan zu verwirklichen. Dem Verein ward das Glück zuteil, in der Person des Kapellmeisters des Alpenjäger-Regimentes Nr. 7, Maj. D a m b e r g e r, die geeignete Persönlichkeit für den verwaisten Dirigentenposten zu finden, der die Bestrebungen des Vereines richtig einzuschätzen verstand und auf Grund der geführten Verhandlungen bereit war, in selbstloser Weise dieses Amt zu übernehmen.

Vorerst stellten sich jedoch der Bestellung Dambergers als Dirigenten Schwierigkeiten in den Weg, mit denen die Vereinsleitung nicht gerechnet hatte. Hervorgerufen durch die traurigen wirtschaft-

lichen Verhältnisse der Nachkriegszeit und die damit verbundene Entwertung der Währung stand die damalige Zeit im Zeichen gewerkschaftlicher Kämpfe, in die begreiflicherweise auch die Berufsmusiker hineingezogen wurden. Durch die anfängliche Befürchtung, daß die „Tonkunst“ den Berufsorchestern Konkurrenz machen könnte, war eine Bewilligung durch den Oesterreichischen Musikerverband in Wien vorerst nicht zu erreichen. Erst im Wege langwieriger Verhandlungen mit dem Oesterreichischen Kapellmeisterverband und dem Oesterreichischen Musikerverband, beide mit dem Sitz in Wien, durch den Vereinsvorstand konnte nach mehr als einem Jahre eine Einigung erzielt werden. Es ist ein besonderes Verdienst der damaligen Funktionäre des Kapellmeister-, bezw. Musikerverbandes, der Herren Musikdirektor Professor Martin S p ö r r und Professor Ignaz H e r m a n n, Wien, und nicht zuletzt des Ehrenobmannes des Linzer Musikerbundes, Anton H e i d l, daß schließlich die Bedenken zerstreut und die langersehnte Bewilligung der kompetenten Stellen erreicht wurde.

Nach einigen im Laufe des Sommers 1922 abgehaltenen Proben übernahm im Herbst desselben Jahres zu Beginn des vierten Vereinsjahres Kapellmeister Mag. Damberger offiziell die musikalische Leitung des Vereines. Zugleich wurde die Umstellung des bisherigen Salonorchesters auf großes Orchester vorgenommen. Eine größere Mitgliederbewegung (Austritte und Neueintritte) war die unmittelbare Folge. Nach diesen Neueintritten zählte der Verein 26 ausübende, 9 Gründungs- und 6 unterstützende Mitglieder; vier Herren besuchten die Proben als Orchester Gäste. Ein weiteres Problem erwuchs durch die Frage der Notenbeschaffung. Das damalige Notenarchiv von hundert Werken (für Salonorchester) war mit einem Schlage für den Verein wertlos geworden. Einige Notenspenden von Vereinsmitgliedern halfen über die ersten Schwierigkeiten hinweg.

Zu Beginn der Proben waren sich zugestandenemassen weder der Dirigent noch das Orchester der Tragweite des Wechsels in der neuen Führung bewußt. So ist denn auch das erste Konzert am 9. Dezember 1922 unter Dambergers Leitung noch auf die bisher gepflogene Unterhaltungsmusik eingestellt. Allerdings wurde schon damals zum ersten Male das Wagnis unternommen, dieses Konzert als Sesselkonzert zu veranstalten und mit den musikalischen Darbietungen des Vereines in den Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses zu übersiedeln. Der Erfolg des Konzertes war durchschlagend, der Fortschritt in der künstlerischen Leistung des Orchesters durch die hervorragende Einstudiierungskunst Dambergers ein gewaltiger. Nicht nur die Presse, auch die öffentliche Meinung stellte schon damals dem Verein ein günstiges Prognostikon.

lichen Verhältnisse der Nachkriegszeit und die damit verbundene Entwertung der Währung stand die damalige Zeit im Zeichen gewerkschaftlicher Kämpfe, in die begreiflicherweise auch die Berufsmusiker hineingezogen wurden. Durch die anfängliche Befürchtung, daß die „Tonkunst“ den Berufsorchestern Konkurrenz machen könnte, war eine Bewilligung durch den Oesterreichischen Musikerverband in Wien vorerst nicht zu erreichen. Erst im Wege langwieriger Verhandlungen mit dem Oesterreichischen Kapellmeisterverband und dem Oesterreichischen Musikerverband, beide mit dem Sitz in Wien, durch den Vereinsvorstand konnte nach mehr als einem Jahre eine Einigung erzielt werden. Es ist ein besonderes Verdienst der damaligen Funktionäre des Kapellmeister-, bezw. Musikerverbandes, der Herren Musikdirektor Professor Martin S p ö r r und Professor Ignaz H e r m a n n, Wien, und nicht zuletzt des Ehrenobmannes des Linzer Musikerbundes, Anton H e i d l, daß schließlich die Bedenken zerstreut und die langersehnte Bewilligung der kompetenten Stellen erreicht wurde.

Nach einigen im Laufe des Sommers 1922 abgehaltenen Proben übernahm im Herbst desselben Jahres zu Beginn des vierten Vereinsjahres Kapellmeister Mag. Damberger offiziell die musikalische Leitung des Vereines. Zugleich wurde die Umstellung des bisherigen Salonorchesters auf großes Orchester vorgenommen. Eine größere Mitgliederbewegung (Austritte und Neueintritte) war die unmittelbare Folge. Nach diesen Neueintritten zählte der Verein 26 ausübende, 9 Gründungs- und 6 unterstützende Mitglieder; vier Herren besuchten die Proben als Orchestergäste. Ein weiteres Problem erwuchs durch die Frage der Notenbeschaffung. Das damalige Notenarchiv von hundert Werken (für Salonorchester) war mit einem Schlage für den Verein wertlos geworden. Einige Notenspenden von Vereinsmitgliedern halfen über die ersten Schwierigkeiten hinweg.

Zu Beginn der Proben waren sich zugestandenemassen weder der Dirigent noch das Orchester der Tragweite des Wechsels in der neuen Führung bewußt. So ist denn auch das erste Konzert am 9. Dezember 1922 unter Dambergers Leitung noch auf die bisher gepflogene Unterhaltungsmusik eingestellt. Allerdings wurde schon damals zum ersten Male das Wagnis unternommen, dieses Konzert als Sesselkonzert zu veranstalten und mit den musikalischen Darbietungen des Vereines in den Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses zu übersiedeln. Der Erfolg des Konzertes war durchschlagend, der Fortschritt in der künstlerischen Leistung des Orchesters durch die hervorragende Einstudiierungskunst Dambergers ein gewaltiger. Nicht nur die Presse, auch die öffentliche Meinung stellte schon damals dem Verein ein günstiges Prognostikon.

Vereinsjahr 1922/23.

Der Erfolg des Konzertes hatte sogleich einen namhaften Zuwachs von ausübenden Mitgliedern zur Folge. Auch die Programmbildung wurde für das nächste Konzert durch den gleichen Umstand günstig beeinflusst. In dem am 7. April 1923 abgehaltenen zweiten Konzert des Vereinsjahres 1922/23 kann der Verein bereits in der Stärke von 50 Musikern auf den Plan treten. Zugleich gewinnen in den Konzertprogrammen die ernstesten klassischen Tonschöpfungen die Oberhand.

Zweites Jahres-Vereinskonzert am 7. April 1923.

Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont“.

Wagner: Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“.

Grieg: Sigurd Jorsalfar, Orchester-Suite.

Reinecke: Vorspiel zum fünften Akt der Oper „König Manfred“.

Rubinstein: Ballettmusik aus der Oper „Feramors“.

In dieses Vereinsjahr fällt das Ableben des verdienstvollen Ausschußmitgliedes Oberbahrat Egon Grehs und des Förderers des Vereines, Musikdirektor August Göllicher.

Vereinsjahr 1923/24.

Das folgende Vereinsjahr 1923/24 ist wieder von großer Bedeutung. Angeregt durch die Erfolge des Vorjahres beschließt die Vereinsleitung durch Abhaltung von regelmäßigen Konzerten einen Schritt weiter zu tun und sich damit in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. In folgerichtiger Ergänzung hiezu wird gleichzeitig die Werbung von unterstützenden Mitgliedern, bezw. Konzertabonnenten beschlossen. Die Werbeschrift der „Orchestervereinigung Tonkunst“, die zum ersten Male an die kunstsinnige Bevölkerung von Linz gerichtet wird, führte dem Verein 187 unterstützende Mitglieder zu. Der Verein war hiemit in die Reihe der großen musikalischen Vereine von Linz aufgerückt. Zwei satzungsgemäße Konzerte.

Erstes Jahres-Vereinskonzert am 30. November 1923:

Beethoven: Coriolan-Ouvertüre.

Goldmark: Sinfonie „Ländliche Hochzeit“.

Grieg: „Peer Gynt“-Orchester-Suite 1.

Moszkowski: Spanische Tänze.

Hellmesberger: Gavotte.

Johann Strauß (Sohn): Melodien aus „Prinz Methusalem“.

Zweites Jahres-Vereinskonzert am 6. März 1924:

Gluck: Ouvertüre zu „Alceste“

Handl: Sinfonie Nr. 6, G-Dur

Eyvendsen: Norwegische Rhapsodie

Scharwenka: Arkadische Suite,

zu denen sich ein

Alt-Wiener Abend am 3. Mai 1924

gefellte, bildete das Arbeitsprogramm dieses Vereinsjahres.

Vereinsjahr 1924/25.

Auf diese größere Basis gestellt, beginnen mit dem Vereinsjahr 1924/25 die regelmäßigen Sinfonie-Konzerte des Vereines. Den beiden jahrgangsgemäßen Konzerten

am 29. November 1924:

Mozart: Ouvertüre zur Oper „Entführung aus dem Serail“

Beethoven: Erste Sinfonie, E-Dur

Grieg: Elegische Melodien

Massenet: Scènes napolitaines (Neapolitanische Szenen),

am 7. März 1925:

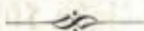
Beethoven: Ouvertüre zum Ballett: „Die Geschöpfe des Prometheus“

Mozart: Violinkonzert Nr. 3, G-Dur, Solo: Konzertmeister Weißgärber

Schubert: Sinfonie E-Dur (große) Nr. 7

folgt noch ein

Konzert des Akademischen Orchestervereines in Wien am 11. Juni 1925,
der über Einladung unseres Vereines eine Konzertreise nach Linz unternahm. Das dem Bruckner-Orgelfonds zugedachte Reinertragnis war infolge schwachen Besuches leider ein kleines.



Linzer Konzertverein.

Die einschneidendste Veränderung seit dem Bestehen der „Orchestervereinigung Tonkunst“ bringt die Hauptversammlung am 30. September 1925. Die von der Vereinsleitung der Versammlung vorgeschlagene neuerliche Erweiterung des Konzertbetriebes und die gleichzeitige Aenderung des Vereinsnamens auf „Linzer Konzertverein“ werden einstimmig zum Beschlusse erhoben. Die Gründe, die zu diesem Schritte geführt haben, sind folgende:

Es ist eine feststehende Tatsache, daß die Pflege von Orchestermusik auf die Dauer nur bei jenen musikalischen Vereinen gedeihen kann, die nicht nur über einen entsprechenden Mitgliederstand, sondern auch über genügend persönliche Beziehungen zu Künstlern und zum musikalischen Publikum verfügen. Nur diese Vereine, denen jede Gewinnabsicht fehlt, sind in der Lage, gegen geringes Entgelt gute Orchestermusik auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Wenn aus diesen Gründen die Pflege orchesterlicher Musik in fast allen Großstädten das alleinige Gebiet der großen Musikvereine geworden ist, so war es naheliegend, auch für Linz eine ähnliche Institution zu schaffen. Da diese Voraussetzungen bei der „Orchestervereinigung Tonkunst“ bereits vorhanden waren, konnte man nunmehr darangehen, die Vereinsstätigkeit in diesem Sinne umzugestalten.

Vereinsjahr 1925/26.

Den neuen Vereinsbestrebungen gemäß beginnt dieses Jahr mit einer außerordentlichen Veranstaltung, und zwar einem

Kammerkonzert der Bläservereinigung der Wiener Staatsoper am 31. Oktober 1925.

Ausführende:

Die Herren Professoren:

- A. Wunderer (Oboe),
 - V. Polatschek (Klarinette),
 - K. Strobl (Fagott),
 - K. Stiegler (Horn).
- Am Klavier: Dr. E. Stransky.

Programm:

- L. v. Beethoven: Quintett, op. 16, in Es-Dur, für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.
- Joh. Brahms: Sonate in Es-Dur für Klarinette und Klavier.
- W. A. Mozart: Quintett in Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott.

Der Erfolg war nicht nur in künstlerischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht trotz der niedrigen Eintrittspreise so gut, daß ein

weiteres ähnliches Konzert noch im gleichen Vereinsjahre in Aussicht genommen werden konnte.

Das erste jahungsgemäße Sinfoniekonzert am 28. November 1925 war mit einer Johann Strauß-Feier verbunden, zu der Professor Dr. Wilhelm Gärtnner die Gedenkrede hielt.

Erstes Sinfoniekonzert am 28. November 1925, verbunden mit Johann Strauß-Feier.

Mozart: Eine kleine Nachtmusik.

Beethoven: Sinfonie Nr. 2, D-Dur.

Johann Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem“. — Wiener Bonbons, Walzer.

Das zweite jahungsgemäße Sinfoniekonzert am 6. März 1926 ist insofern bemerkenswert, als im Programme zwei Erstaufführungen und eine Uraufführung (ein Werk unseres heimischen Komponisten Franz Neuhöfer, Herrn Professor Dr. Cornelius Preiß gewidmet) enthalten waren.

Zweites Sinfoniekonzert am 6. März 1926.

Cyrril Kistler: Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Kunhild“.

Franz Neuhöfer: Variationen über ein Thema von Haydn.

Richard Wagner: Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“.

Anton Dvořák: IV. Sinfonie, G-Dur.

Den Beschluß dieses arbeitsreichen Vereinsjahres bildete neuerlich ein

Kammerkonzert der Wiener Philharmoniker am 10. April 1926.

Bläserkammermusik-Vereinigung — Quartett Weißgärber-Mayr.

Ausführende:

Die Herren:

Professor V. Polatschek (Klarinette),

Professor A. Strobl (Fagott),

Professor A. Stiegler (Horn),

M. Weißgärber (1. Violine),

O. Straßer (2. Violine),

A. Grünberg (Viola),

A. Mayr (Cello),

Professor O. Stix (Kontrabaß).

Programm:

A. Kreutzer: Septett.

W. A. Mozart: Klarinetten-Quintett, A-Dur.

L. v. Beethoven: Septett, op. 20, Es-Dur.



Vereinsjahr 1926/27.

Obwohl im Vereinsjahre 1926/27 von der Veranstaltung außerordentlicher Konzerte aus finanziellen Gründen (das letzte Konzert schloß mit einem größeren Defizit ab) Abstand genommen werden mußte, konnte der Verein in seinen beiden satzungsgemäßen Konzerten (27. November 1926 und 26. März 1927) infolge besonders regen Probenbetriebes und großen Mitgliederstandes mit für ein Dilettantenorchester künstlerischen Höchstleistungen — durch die Aufführung einer Brahms-Sinfonie und die Abhaltung einer glänzend durchgeführten und besuchten Beethoven-Feier anlässlich des hundertsten Todestages des Meisters — hervortreten.

Erstes Sinfoniekonzert am 27. November 1926.

Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon“.

Mozart: Divertimento Nr. 17, D-Dur, für Streicher und zwei Hörner.

Wagner: „Siegfried“-Idyll.

Brahms: Dritte Sinfonie, F-Dur.

Zweites Sinfoniekonzert am 26. März 1927.

Beethoven: Ouvertüre zum Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“.

Klavierkonzert, E-Moll.

Gratulations-Mennett.

Achte Sinfonie, F-Dur.

Vereinsjahr 1927/28.

Das Vereinsjahr 1927/28 bringt als erste Veranstaltung einen Kammermusikabend der Wiener Philharmoniker am 1. Oktober 1927, bei dem unsere heimische Komponistin Frida Kern sich als talentierte Komponistin mit der Uraufführung eines Oktetts dem Linzer Publikum vorstellen kann. Im konzertanten Quartett von Mozart hat das Vereinsorchester die ehrenvolle Aufgabe, die Begleitung der berühmten Gäste zu übernehmen.

Kammermusikabend der Wiener Philharmoniker am 1. Oktober 1927.

Ausführende:

Regierungsrat Professor A. Wunderer (Oboe)

Professor V. Polatschek (Klarinette),

Professor K. Strobl (Fagott),

Regierungsrat Professor K. Stiegler (Horn),

Professor O. Stig (Kontrabaß),

Herr Mag. Weißgärber (1. Violine),

Herr O. Straßer (2. Violine),

Herr A. Grünberg (Viola),

Herr R. Mayr (Cello).

Mitwirkend: Das Vereinsorchester unter Leitung des Kapellmeisters M. Damberger.

Programmi:

Frida Kern: Oktett, op. 11, A-Moll.

Brahms: Quintett, H-Moll (Klarinetten-Quintett).

Mozart: Konzertantes Quartett für Oboe, Klarinette, Fagott und Horn mit Orchesterbegleitung.

Das aner kennenswerte Bestreben des Vereines, dem Konzertpublikum von Linz noch nicht gehörte Tonschöpfungen zu vermitteln, kommt im ersten jahungsgemäßen Konzert wieder zum Ausdruck. Nicht weniger als drei Erstaufführungen enthält das Programm: Die äußerst beifällig aufgenommene Musik zu Szenen aus Th. Körners „Trini“ des verdienstvollen Vereinsmitgliedes Julius Streftik, das Fagottkonzert von E. M. von Weber, welches dem gastierenden Solisten, Herrn Hugo Kottensteiner, Solofagottist des Wiener Sinfonieorchesters, Gelegenheit gab, seine Meisterschaft auf dem spröden Instrument zu zeigen, und schließlich die Zweite Pariser Sinfonie in B-Dur von Mozart. Das Notenmaterial hiezu vermittelte Herr Professor Dr. Cornelius Preiß in dankenswerter Weise dem Vereine. Schubert, der viele Beziehungen zu Linz hatte, wurde zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages durch Aufführung seiner Sechsten Sinfonie in C-Dur im zweiten Konzerte gefeiert. Unser Konzertmeister, Alois Weißgärber, ernfete mit der bravourösen Wiedergabe des Violinkonzertes Nr. 3 von Saint Saens lebhaften Beifall.

Erstes Sinfoniekonzert am 1. Dezember 1927.

Mozart: Sinfonie (Ouvertüre), B-Dur (Zweite Pariser Sinfonie).

Beethoven: Vierte Sinfonie, B-Dur.

E. M. v. Weber: Konzert für Fagott und Orchester.

Julius Streftik: Musik zu Szenen aus Th. Körners „Trini“.

Joh. Brahms: Akademische Festouvertüre.

Zweites Sinfoniekonzert am 3. März 1928.

Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil, C-Dur. — Sechste Sinfonie, C-Dur.

Saint-Saens: Drittes Violinkonzert, H-Moll.

Edward Grieg: Zwei norwegische Tänze.

Vereinsjahr 1928/29.

Zu Beginn des Vereinsjahres 1928/29 erfährt der Verein durch zahlreiche Beitritte von ausübenden Mitgliedern eine bis dahin nicht erreichte Stärke. Hiedurch kann er sich Aufgaben stellen, die sich würdig an frühere große Leistungen anreihen können. Dem

ersten jahungsgemäßen Sinfoniekonzert am 1. Dezember 1928

Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan“

J. Haydn: Sinfonie Nr. 14, D-Dur

Saint-Saens: Cello-Konzert A-Moll

Tschaiowsky: Ruhmader-Suite,

bei welchem unser heimischer Cello-Virtuose, Herr E. Rudolf, einen großen Erfolg erzielen kann, folgt am 9. März 1929 das zweite

Konzert, beginnend mit einer Brahms-Huldigung im ersten Teil, und als höchste Leistung seit seiner Gründung, die Wiedergabe einer Tschai-kowsky-Sinfonie.

Hiermit schließt bis auf den heutigen Tag die Vereins-Chronik.

Das Werden und Wirken des „Linzner Konzertvereines“ in den zehn Jahren seines Bestandes zu beschreiben, wäre unvollständig, würde man an dieser Stelle nicht einer Persönlichkeit gedenken, die den künstlerischen Aufstieg des Vereines möglich gemacht hat: Kapellmeister Mag. D a m b e r g e r. Es ist dem Außenstehenden schwer verständlich zu machen, welche Mühe und welcher Fleiß, aber auch welche Tüchtigkeit notwendig ist, um ein zum Teil ungeschultes Ensemble zu den ihm gestellten Aufgaben zu befähigen. Hier ist musikalisch erzieherische Arbeit in seltenem Ausmaß geleistet worden. Nicht nur in der Stadt Linz als Musikstadt, auch außerhalb des Landes, ja selbst in Wien, ist die Tätigkeit Dambergers im „Linzner Konzertverein“ schon längst anerkannt.

Ein bedeutungsvoller, wenn auch kurzer Abschnitt im Bestehen des Vereines liegt hinter uns. Die Wandlungen des Lebens sind in dieser Zeit dem Verein leider nicht erspart geblieben.

Wenn heute die Stadt Linz im „Linzner Konzertverein“ eine Institution besitzt, die in einer wirtschaftlich noch immer schweren Zeit sowohl das Konzertleben zu beleben, als auch durch die aktive Musikpflege seiner Mitglieder und der studierenden Jugend eine kulturelle Aufgabe zu erfüllen imstande ist, so verdankt sie es nicht nur jenen Männern, die in idealer Weise wertvolle Kleinarbeit für den Verein geleistet haben, sondern auch jenen Mitbürgern, die durch ihre Unterstützung den Aufstieg des Vereines begründen und sichern halfen. Mögen dem „Linzner Konzertverein“ auch in Zukunft einsichts-volle Helfer zur Seite stehen.

Linzer Konzertverein.

Vereinsjahr 1928/29.

Vereinsleitung:

Vorstand: Josef Straub.
Schriftwart: Julius Streßnik, Oberstl. a. D.
Säckelwart: Ignaz Raderer.
Zeugwart: Franz Burghard.
Beiräte: August Öllerich.
Ing. Rudolf Seih.
Mag. Sommerhuber.
Dirigent: Mag. Damberger, Kapellmeister.

Ausübende Mitglieder:

Name	Eintrittsdatum	Ausgeübtes Instrument
Altman Ferdinand	Oktober 1928	Geige
Alschauer Robert	Jänner 1929	Cello
Bittmann Hermann	Oktober 1927	Klarinette
Bramsteidl Josef	Jänner 1923	Trompete
Burghard Franz	Oktober 1919	Kontrabaß
Dichtl Adolf	Oktober 1924	Geige
Dopf Franz	Oktober 1928	Cello
Eigl Alois	Jänner 1923	Geige
Eisenkohl Helmut	Oktober 1928	Geige
Fikeis Franz, Dr.	November 1928	Flöte
Furthmoser Hermann	Oktober 1920	Kontrabaß
Goldmann Friedrich	Oktober 1925	Viola
Öllerich August	April 1920	Cello, Horn
Halmel Frz., Obstlt., Ing.	Juli 1920	Viola, Geige
Haun Ernst	Oktober 1928	Geige
Hubmayr Karl	Oktober 1928	Geige
Klug Karl, Landesgerichtsrat.	Juni 1926	Geige
Krcmar Ludwig	Oktober 1928	Geige
Loos Roland, Dr.	November 1919	Geige
Lyro Ernst, Dr.	Oktober 1923	Geige
Mitterlehner Anton	März 1923	Geige
Raderer Ignaz	Februar 1924	Kontrabaß
Oberhammer Oskar, Ing.	Dezember 1919	Flöte, Oboe
Pillewitzer Wolfgang	Oktober 1928	Geige
Posch Karl	Jänner 1924	Geige
Prunlechner Wilhelm, Dr.	Dezember 1928	Fagott
Redl Karl	November 1925	Kontrabaß
Ripper Mag	Oktober 1928	Geige
Schachermayer Josef	März 1923	Geige
Scheidl Adalbert	Oktober 1927	Flöte
Schindler Josef	Oktober 1924	Geige
Seih Wilhelm, Ing.	März 1923	Cello
Seih Rudolf, Ing.	März 1923	Geige
Sommerhuber Mag	Jänner 1920	Flöte
Skopek Hans	Oktober 1928	Kontrabaß
Stowasser Walter	Oktober 1928	Geige

Name	Eintrittsdatum	Ausgeübtes Instrument
Straub Josef	Oktober 1919	Klavier, Harmonium, Pauken, Horn
Strauß Arnulf	Jänner 1929	Geige
Strestik Julius, Oberst	Oktober 1923	Viola
Toth Viktor	Dezember 1918	Geige
Tremel Karl, Ing.	Juli 1920	Viola
Trubrig Otto	Oktober 1928	Cello
Wagner Friedrich	Februar 1924	Violine, Viola
Wasner Stephan	Jänner 1929	Geige
Weißgärber Alois	März 1923	Konzertmeister, Geige
Wäster Dietrich	Oktober 1928	Geige

Orchestergäste:

Ginther Heinrich, Oberst	Jänner 1929	Cello
Krall Alois	Oktober 1927	Viola
Lepnik Georg	Oktober 1928	Klarinette
Reischl Hubert, Dr.	November 1924	Geige
Schäcker Hans	November 1922	Viola
Winter Edmund	November 1922	Posaune

Unterstützende Mitglieder:

Alhorney Hans, Dr.	Ezerwenka Ludwig, Kommerzialrat.
Ampler Franz.	Ezerwenka Bianka.
Altmann Ferdinand sen.	Castel Luise, van de.
Achleitner Michael.	Dub Otto, Ing.
Aspöck Franz.	Dusel Marie.
Burgbard Margarete.	Diesemberger August.
Baubin Karl.	Doberer Berta.
Baubin Eleonore.	Dobrawsky Otto, Ing.
Bauer Karl.	Dobrawsky Josefina.
Braunsmied Mag.	Eigl Alois sen.
Braunsmied Mizzi.	Eigl Fanni.
Beurle Else.	Eigl Adolf, Dr.
Beurle Hermann, Dr.	Egger Beppo.
Brosch Franz.	Egger Traute.
Brosch Elsa.	Egger Alfred, Ing.
Bramsteidl Engelbert.	Eysert Georg, Ing.
Bramsteidl Adolf.	Eysert Lotte.
Bramsteidl Käthe.	Eysert Marie.
Brunner Alfred, Dr.	Eder Gustav, Dr.
Benke Franz, Dr.	Englisch-Popparich Elinor.
Blumauer Klara.	Estermann Hans, Kommerzialrat.
Beinkofer Karl.	Erhard Marie.
Boene A. H. S.	Frühstorfer Robert.
Buchler-Straberger Marie.	Fischer Ludwig.
Bartenstein Martin.	Fischer Alois.
Brenner Agel, Dr.	Fuchshuber Alfred.
Balder Ludwig.	Frank Walter.
Balder Doris.	Frank Helene.
Buchrucker Gustav.	Frank Anna.
Buchrucker Hilda.	Frank Traute.
Chiari Richard, Dr.	Frank Marianne.

Fremuth Kaspar, Dr.
 Fasbender Ludovika.
 Fürböck Elli.
 Foltz Otto, Dr.
 Giehrigl Ferdinand.
 Gallois Pauline.
 Grogger Viktor.
 Grogger Josef, Ing.
 Gugler Kamillo, Dr.
 Grentter Burgl.
 Gerhardinger Therese.
 Gottlieb Otto, Ing.
 Gottlieb Emilie.
 Gottlieb Ludwig, Kommerzialrat.
 Goedkoop A. F. A.
 Geper & Söhne.
 Gatti Marie.
 Großer Karl.
 Halmel Hedwig.
 Hoellrigl Karl.
 Hoellrigl Anna.
 Hausenblas Josef.
 Hüper Albert, Kommerzialrat.
 Holter Alois.
 Hummel Otto.
 Haas Eduard.
 Heiser Anton, Dr.
 Heiser Rosa.
 Hoernes Marianne.
 Heiserer Luise.
 Horn Bruno.
 Heinisch Amandus.
 Hainisch Erwin, Dr.
 Harl Vinzenz, Dr.
 Handel-Mazetti Erika.
 Harrer Karl.
 Höng Franz, Kommerzialrat.
 Hanak Emanuel, Generalmajor.
 Hoffmann Adolf.
 Hochaschböck Johann.
 Jäger Ernst, Dr.
 Janotta Louis.
 Jordan Karl, Dr.
 Jentschke Franz.
 Kellermayr Matthias.
 Koller Josef.
 Kahwendel Friedrich, Regierungsrat.
 Kvetensky Adolf, Ing.
 Kristusek Franz.
 König Walter.
 Kern Mag.
 Kern Frida.
 Kühne M.
 Kleinsasser Cäcilie.

Kihling Otto.
 Kruchenhauser Franz, Dr.
 Kowarz Karl, Dr.
 Kempf Marie.
 Kundmann Lisa.
 Kiefewetter Anna.
 Kerchner Anton.
 Kobler Ernst.
 Liska E. F.
 Liska Marie.
 Lyro-Onor Emil.
 Langoth Franz, Landeshauptmann-Stellvertreter.
 Lehnhart Stephanie.
 Liengme Mag.
 Leskowitz Karl Remy.
 Leskowitz Ousti.
 Lockinger Ferdinand.
 Langlacher Eduard.
 Lindenthal Hugo.
 Lasser Franz, Dr.
 Luthringshausen Anna.
 Linnemayr F. S.
 Langen-Dirk von, Dr.
 Mayr Hans, Kommerzialrat.
 Mayrhofer Josef.
 Mahal Josef, Dr.
 Müller-Erichshorst Vinzenz.
 Maier Ludwig, Ing.
 Meiß-Teuffen Lilly.
 Maier Rudolf.
 Moudry Amalie.
 Mösenbacher Mizzi.
 Ritter Matthias.
 Ninol Adolf.
 Nagel Lotte.
 Nitsch Franz, Dr.
 Nitsch Christl.
 Nicoletti Olga.
 Nadler Walter, Dr.
 Niedermayr Robert, Dr.
 Oberhammer Adele.
 Obermüller Emilie.
 Obkircher Paula.
 Ortner Robert.
 Oberhuber Egon, Dr.
 Puchmayer Marie.
 Puchmayer Georg jun.
 Peyrer Helene.
 Pabisch Wilhelm.
 Poche Richard.
 Pap Fritz, Dr.
 Pramer Ludwig, Dr.
 Pramer Käthe.

- Vesendorfer Erich, Dr.
 Plakholm Josef, Dr.
 Porsche Karl.
 Pollack Trude.
 Pillewitzer Emmerich, Dr.
 Pogatscher Franziska.
 Pichl Thissa.
 Pießlinger Christoph.
 Pießlinger Grete.
 Pirngruber Richard.
 Ruckenstein Frisch jun., Dr.
 Ruckenstein Frisch sen., Dr.
 Reith Rudolf.
 Reissegger Mizzi.
 Racher Adolf, Dr.
 Riedl Marie.
 Rigele Frisch.
 Rajz Aegid, Dr.
 Rimpl Käthe.
 Rziha Franz, Dr.
 Sommerhuber Karl.
 Sommerhuber Marie.
 Seitz Hermine.
 Suska Arnold.
 Suska Karoline.
 Sponner Moritz, Dr.
 Sponner Helene.
 Spitzl Adolf, Major.
 Splachtna Josef.
 Splachtna Elise.
 Sommer Kornel.
 Saringer Eduard.
 Saringer Linda.
 Sadleder Karl.
 Sacher Karl, Ing.
 Spaun Ludwig, Dr.
 Suchomel Josef.
 Schwarz Alois.
 Schwarz Norbert, Dr.
 Schmid Marie Luise.
 Schneider Josef.
 Schönberger Marie.
 Schloffer Heinrich.
 Schausberger Alfred.
 Schausberger Lore.
 Schachernayer Rudolf.
 Scheuba Oskar, Dr.
 Schallert Kamillo.
 Schopper Hermine.
 Schwiner Josef, Dr.
 Schachinger Rudolf.
 Schafelner Johann.
 Schachermeyr Hans, Ing.
 Schlegel Josef, Dr., Landeshauptmann.
- Schütz Eugenie.
 Schaub Agathe.
 Schenkensfelder Franz.
 Schobloch Paul, Ing.
 Strestik Stephanie.
 Straub Josef sen.
 Straub Karoline.
 Straub Richard.
 Straub Käthe.
 Stramiß Karl.
 Stramiß Mizzi.
 Steininger Erwin.
 Steininger Georg.
 Steuerer Sepp.
 Steinberger Gustav.
 Streit Oskar.
 Streit Grete.
 Staub August.
 Steindl Josef, Dr.
 Steindl Theresie.
 Starker Elise.
 Tremel Steffi.
 Traglmayr Alara.
 Tscherne Franz.
 Tscherne Karl, Dr.
 Ther Hans.
 Troper Philipp, Dr.
 Tiebel Wilhelm.
 Ullrich Friedrich.
 Utschig Ignaz, Generalmajor.
 Ubell Hermann, Dr.
 Vornehm Anna.
 Vornehm Mizzi.
 Vornehm Karl, Architekt.
 Volkert Emil, Ing.
 Vospka Emanuel, Ing.
 Weininger Ernst.
 Wenz Leopold.
 Wenz Hilde.
 Winkler Friedrich.
 Winkler Berta.
 Winkler Frisch.
 Wolfinger Hermann.
 Wagmeister Marie.
 Wagner Stephanie.
 Wimmer Julius.
 Westmark Josefina.
 Westmark Jossy.
 Wenger Robert.
 Wenger Marie.
 Weiß-Ulog Gabriele.
 Wied Frisch.
 Weingärtner Robert.
 Weingärtner Paula.

Weingärtner Else.
 Wiesinger Leopold.
 Weinmeister Josef, Dr.
 Wigidak Karl.
 Wittmann Elise.

Ziegler Rudolf.
 Zerrmeyer Hubert.
 Ziebland Irmgard.
 Zapotokhy Hans, Dr.
 Zuleger Marie.

Ehemalige ausübende Mitglieder seit der Gründung:

Name	Eintrittsdatum	Ausgeübtes Instrument
Almon Heinrich	Februar 1923	Geige
Alery Vinzenz	Dezember 1926	Trompete, Posaune
Baubin Karl	Februar 1923	Geige
Bauer Artur J.	März 1923	Geige
Bauer Hans	März 1919	Geige
Buchrucker Gustav	Dezember 1918	Klavier
Deschka Heribert	Dezember 1918	Klavier
Duras Eugen	April 1921	Geige, Cello
Eger Gustav	Oktober 1923	Cello
Ehgartner Alfred, Ing.	März 1923	Cello
Englisch Eugen	Oktober 1919	Cello
Ernst Robert	Februar 1923	Geige
Fekesa Franz	November 1924	Geige, Viola
Finna Rudolf	Jänner 1920	Geige
Frühstorfer Robert	Oktober 1919	Flöte
Fuchshuber Alfred	Jänner 1919	Schlagwerk
Galandi Karl	März 1924	Flöte
Gortana Adolf	Oktober 1923	Geige
Grebs Egon †	November 1920	Flöte
Gugler-Winter Heinrich	Oktober 1924	Geige, Viola
Haager Max	Jänner 1926	Cello
Hackländer Wilhelm, Ing.	Oktober 1923	Oboe
Hartig Bruno	Jänner 1920	Dirigent, Klavier, Geige
Herowitsch Anton	November 1925	Geige
Jkrath Paul, Professor	Mai 1922	Geige
Kasberger Louis	Februar 1923	Geige
Kleinsasser Richard, Ing.	November 1926	Schlagwerk
Koller Max	Oktober 1926	Cello
Lanzinger August	September 1919	Posaune
Lechfellner Johann, Oberst	Juli 1920	Cello
Liska E. F.	Mai 1922	Kontrabaß
Matter Alfons, Ing.	Mai 1921	Geige
Moth Gottlieb, Ing.	Oktober 1922	Horn
Müller Vinzenz	Oktober 1925	Kontrabaß
Neubauei Viktor	Dezember 1919	Dirigent, Geige
Nürnbergert Fritz	Jänner 1925	Trompete
Ostermuth Eduard	Februar 1919	Cello
Ott Franz	Jänner 1919	Geige
Pap Fritz, Dr.	April 1920	Flöte
Pfisterwimmer Josef, Dr.	Mai 1921	Geige
Pichler Karl	Februar 1923	Klarinette
Pitra Karl, Ing.	November 1924	Cello
Polch Franz	März 1923	Geige
Puchmayer Georg jun.	Dezember 1918	Schlagwerk
Puh Ernst	Oktober 1923	Klarinette

Name	Eintrittsdatum	Ausgeübtes Instrument
Reith Rudolf	Jänner 1923	Geige
Richter Karl	März 1922	Trompete
Riba, Ing.	November 1924	Klavier
Roth Karl	Juni 1922	Geige
Ruckenstein Frh., Dr.	März 1920	Geige
Rühm Hans	November 1923	Oboe, Violine
Sedlacek August	Dezember 1918	Schlagwerk, Trompete
Sedlacek Julius	Dezember 1918	Klarinette, Posaune
Selk Julius	November 1927	Geige
Spitzl Adolf, Major	Dezember 1919	Geige
Spitzl Eugen	April 1920	Posaune
Schaller Hermann	September 1920	Flöte
Schallert Kamillo	September 1924	Geige
Schäusberger Alfred	Oktober 1925	Horn
Schild Franz	Oktober 1926	Geige
Schmidt Gustav Adolf	März 1923	Geige
Schützenhofer Alfred	Dezember 1918	Kontrabaß
Schwarz Robert, Dr.	Jänner 1924	Horn
Schweiger Frh.	Oktober 1922	Cello
Stadler Josef	Dezember 1918	Geige
Strobl Eugen	Mai 1921	Pauken
Ströbinger Franz	Juni 1922	Geige
Thlen Franz	November 1920	Geige
Tinz Eduard	September 1920	Cello
Tscherne Franz	März 1923	Geige
Tunkel Otto	August 1919	Schlagwerk
Tyroler August	November 1926	Geige
Ullmann Jakob	März 1923	Posaune
Wachtel Hans	Jänner 1923	Klarinette
Wagner Helmut	Februar 1924	Klarinette
Wranz Ernst, Dr.	November 1923	Viola
Zeler Ludwig	Jänner 1920	Geige
Zeidler Frh.	Februar 1919	Dirigent, Geige
Zerrmayr Hubert	Oktober 1925	Flöte

Orchestergäste:

Buchegger Karl	November 1923	Viola
Moser Karl	November 1923	Klarinette
Redl Albin, Ing.	Februar 1926	Cello
Seltner Anton	März 1923	Klarinette
Steiner Ernst	November 1924	Fagott
Steiner Frh.	Oktober 1926	Posaune
Steiner Wilhelm	Juni 1919	Cello

Vorstandsmitglieder seit der Gründung:

Alfred Schützenhofer, Obmann 1918—1920.
 Georg Puchmayr jun., Obmannstellvertreter 1918—1920.
 August Sedlacek, Schriftwart 1918—1921.
 Julius Sedlacek, Säckelwart 1918—1923.
 Eduard Ostermuth, Obmannstellvertreter 1918—1920.
 Franz Burghard, Zeugwart ab 1923.

Josef Straub, Obmannstellvertreter 1919—1920, Obmann seit 1920.
 Dr. Roland Loos, Beirat 1923—1924, Rechnungsprüfer.
 Ing. Oskar Oberhammer, Zeugwart 1919—1921, Schriftwart 1921—1923,
 Beirat 1923—1928.
 Adolf Spöhl, Major a. D., Zeugwart 1921—1922.
 August Böllerich, Beirat 1921—1922, seit 1928.
 Ing. Karl Tremel, Beirat 1921—1922.
 C. F. Liska, Beirat 1922—1924.
 Max Sommerhuber, Schriftwart 1923—1928, Beirat seit 1928.
 Alois Eigl, Säckelwart 1923—1928, Rechnungsprüfer.
 Ing. Rudolf Seih, Beirat seit 1928.
 Julius Streßlik, Oberst a. D., Beirat 1924—1928, Schriftwart seit 1928.
 Dr. Ernst Lyro, Beirat 1924—1928.
 Ignaz Raderer, Säckelwart seit 1928.
 Egon Grehs, Oberbahnrat, Beirat 1921—1923, † 7. Mai 1923.

Dirigenten:

Fritz Zeidler 1919.
 Viktor Neubauer 1919.
 Bruno Hartig 1920—1922.
 Max Damberger ab 1922.

Solisten, die bei den bisherigen Vereinskonzerten mitgewirkt haben:

Alois Weißgärber, Konzertmeister.
 Eduard Rudolf, Cellist.
 Carl Steiner, Pianist.
 Regierungsrat Professor H. Wunderer, Vorstand der Wiener Philharmoniker.
 Regierungsrat Professor Karl Stiegler
 Professor Viktor Polatschek
 Professor Karl Strobl
 Professor Otto Stig
 Max Weißgärber
 Otto Straßer
 Alfons Grünberg
 Rudolf Mayr
 Leo Rößl, 1. Hornist des Wiener Sinfonieorchesters.
 Hugo Rottensteiner, Solo-Fagottist des Wiener Sinfonieorchesters.
 Dr. S. Stransky, Wien (Klavier).
 Dr. Karl W. Zechenter (Klavier).
 Frä. Lesigang, Konzertsängerin, Wien.
 Anny Golling, Konzertsängerin, Wien.

Wiener Philharmoniker.

Probelokale:

Gasthaus Mittermayr, Hagen.
 Gasthof „Herrenhaus“ (Tunkl).
 Gasthof „Grüner Baum“ (Stindl).
 Linzer Bicycle-Klub.
 „Sängerbund Frohsinn“.
 Kaufmännisches Vereinshaus.

Personen, die sich besondere Verdienste um den Linzer Konzertverein erworben haben:

Direktor Professor Martin Spörr, Wien.

Professor Ignaz Hermann, Präsident des Oesterr. Musikerverbandes, Wien.

Anton Heidl, Ehrenobmann des Linzer Musikerbundes, Linz.

(Regelung der Kapellmeisterfrage.)

Professor Wilhelm Gärtner.

Direktor Franz Gräßlinger.

Professor Dr. Cornelius Preiß.

(Propagierung des Vereines in der Oeffentlichkeit, bezw. auch Mitglieder-gewinnung.)

Studienrat Professor Dr. Adalbert Depiny.

(Subventions-Angelegenheiten.)

Hofrat Dr. Johann Sochor.

(Fachliche Beratung in Vereinsangelegenheiten.)

Richard Pirngruber, Buchhändler in Linz.

(Konzertorganisation.)

Heimische Komponisten, die in den Konzerten des Linzer Konzertvereines zur Aufführung gelangten:

Egon Grehs, Vereinsmitglied.

E. F. Liska, Vereinsmitglied.

Julius Strešik, Vereinsmitglied.

Franz Neuhofet.

Frida Kern, Vereinsmitglied.

Vom Linzer Konzertverein (Orchestervereinigung „Tonzunft“) veranstaltete Bälle:

15. Jänner 1921 in den Kaufmännischen Vereinshausfälen.

1. Februar 1922 in den Kaufmännischen Vereinshausfälen.

Mitwirkungen:

18. März 1928 Ehrenabend anlässlich der 25jährigen Dirigententätigkeit Dambergers im großen Volksgartenfaal.

Gastierende Orchester:

Akademischer Orchesterverein, Wien, am 11. Juni 1925; im Festsaale des Kaufmännischen Vereinshauses.

In den Konzerten des Linzer Konzertvereines seit Herbst 1922 aufgeführte Werke:

Beethoven: Erste Sinfonie, C-Dur. — Zweite Sinfonie, D-Dur. — Vierte Sinfonie, B-Dur. — Achte Sinfonie, F-Dur. — Klavierkonzert, C-Moll. — Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“. — Coriolan-Ouvertüre. — „Egmont“-Ouvertüre. — Gratulationsmännett. — Septett (Wiener Philharmoniker). — Quintett, op. 16, Es-Dur (Wiener Philharmoniker). — Klärchen-Lieder (Konzertsängerin Anny Golling).

Wizet: „Carmen“-Phantasie. — „Arlesienne“, Suite.

Brahms: Dritte Sinfonie, F-Dur. — Serenade, op. 11, D-Dur (Erstaufführung. — Akademische Festouvertüre. — Klarinetten-Quintett, H-Moll (Philharmoniker). — Sonate in Es-Dur für Klarinette und Klavier (Philharmoniker).

- Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon“.
 Cornelius: Ouvertüre „Der Eid“ (Akademischer Orchesterverein, Wien).
 Dvorak: Vierte Sinfonie, G-Dur (Erstaufführung).
 Gluck: Ouvertüre zu „Alceste“.
 Goldmark: Ländliche Hochzeit.
 Grieg: Peer Gynt, Suite Nr. 1. — „Sigurd Jorsalfar“, Suite. — Elegische Melodien. — Norwegische Tänze.
 Haydn J.: Sinfonie Nr. 6 mit dem Paukenschlag. — Sinfonie Nr. 14, D-Dur.
 Hellmesberger J.: Gavotte.
 Kern Frida: Oktett, op. 11, A-Moll (Wiener Philharmoniker) (Uraufführung).
 Kistler: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunibild“.
 Kreuzer: Septett (Wiener Philharmoniker) (Erstaufführung).
 Massenett: Scènes napolitaines.
 Mozart: Sinfonie, B-Dur (Zweite Pariser Sinfonie) (Erstaufführung). — Ouvertüre zu „Don Juan“. — Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“. — Violinkonzert Nr. 3, G-Dur. — Serenade, G-Dur („Eine kleine Nachtmusik“) — Divertimento Nr. 17, D-Dur. — Konzertantes Quartett (Wiener Philharmoniker) (Erstaufführung). — Klarinetten-Quintett (Wiener Philharmoniker). — Quintett in Es-Dur, Köch. Verz. 452 (Wiener Philharmoniker).
 Moszkowski: Spanische Tänze.
 Neuhöfer: Variationen über ein Thema von J. Haydn (Uraufführung).
 Reinecke: Vorspiel zum 5. Akt der Oper „König Manfred“.
 Rubinstein: Ballettmusik aus „Feramors“.
 Saint-Saens: Violinkonzert Nr. 3, F-Moll. — Violoncellokonzert, op. 33, A-Moll.
 Scharwenka Ph.: Arkadische Suite.
 Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-Dur (Akademischer Orchesterverein, Wien). — Sinfonie Nr. 6, C-Dur (kleine). — Sinfonie Nr. 7, C-Dur (große). — Ouvertüre zu „Fierrabras“. — Ouvertüre im italienischen Stil, C-Dur. — „Rosamunde“-Ouvertüre.
 Strauß Johann: „Prinz Methusalem“, Phantasie. — „Prinz Methusalem“, Ouvertüre. — „Frühlingsstimmen“-Walzer. — „Wiener Bonbons“, Walzer.
 Strauß Richard: „Aus Italien“, sinfonische Phantasie (Akademischer Orchesterverein, Wien).
 Streik: Musik zu Szenen aus Th. Körners „Zingst“ (Erstaufführung).
 Svendsen: Norwegische Rhapsodie Nr. 3.
 Tschakowsky: Sinfonie Nr. 4, F-Moll. — „Rusknacker“-Suite.
 Wagner: „Siegfried“-Idyll. — Zug zum Münster aus „Lohengrin“. — Arie der Elisabeth aus „Lannhäuser“ (Konzertsängerin Anna Golling).
 Weber: Jagottkonzert.

